

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis: im Monat einschließlich Bringerlohn 2.— M., bei Selbstabholung 1.90 M. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 6.— M., für 1 Monat 2.— M. (Postgebühren vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.). — Postcheckkonto Nr. 53 477.

Redaktion:
Leipzig, Tauchaer Straße 19/21.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig.
Fernsprecher: 18 698.

Inseratenpreise:
Die 7spaltige Petitzeile 50 Pfg. und 40%, Feuerungsanschlag — 70 Pfg. Desgl. bei Nachdruck 55 Pfg. und 40%, Feuerungsanschlag — 77 Pfg. Schluß der Annahme von Inseraten für die fällige Nummer früh 9 Uhr. Postcheckkonto Nr. 53 477.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauchaer Straße 19/21, Fernsprecher: 4508 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

Die Landarbeiterstreiks in der preussischen Landesversammlung

Bersährfter Belagerungszustand über Stettin.

Stettin, 18. Juli. Ueber Stettin ist der verschärfteste Belagerungszustand verhängt worden. Automobile mit Soldaten und Maschinengewehren besetzt durchfahren die Straßen. An allen wichtigen Punkten sind starke Feldwachen aufgestellt worden. Um dem Bürgerstreik zu begegnen, hat der Arbeiter-Konsumverein seine Läden wieder geöffnet und den Verkauf von Waren ausgenommen.

Diese Verschärfung des Belagerungszustandes ist eine offene Widerkehr gegen die Regierung — die Willkür gewalt pflegt wieder einmal auf die Zivilbevölkerung.

Stettin, 17. Juli. (W. L. B.) Der Bürgerstreik zur Abwehr des Generalkriegs der Arbeiterschaft hat heute begonnen. Die meisten Fabriken, auch die Lebensmittelgeschäfte, und Kontore sind geschlossen, ebenso sämtliche Apotheken und Volksschulen. Auch die Herde verweigern die Dienstleistung. Das Elektrizitätswerk ist in Betrieb, das gegen sich es weder Gas noch Leitungswasser. Die Straßensperrungen sind meist bereits leer. Die Eisenbahn steht bis jetzt noch weiter, auch die Postverkehr am Dienst. Der Dampferverkehr nach den Seebädern wurde bereits gestern trotz der Arbeitswilligkeit der Schiffbesatzungen eingestellt werden, da die Streikenden die Abfahrt der Dampfer gewaltsam zu verhindern drohten. — Heute abend 6 Uhr werden die Arbeiter und Angehörigen vom Zirkelkomitee durch Flugblätter zu Verhandlungen nach verschiedenen Postämtern der Stadt berufen. Geplant wird über das Thema: Grund und Ziel des Generalkriegs.

Berlin, 17. Juli. Die Lage in Stettin war gestern Abend unverändert. Der Zugverkehr von Berlin nach Stettin und in entgegengesetzter Richtung erlitt keine Unterbrechung. Der Stettiner Fernverkehr wurde durch die Beamten und Postwärtinnen aufrechterhalten.

Die Streiks in Greifswald und Stralsund.

Stralsund, 16. Juli. Heute mittag 12 Uhr ist die Bürgerwehr in den Abwehrstreik eingetreten. Sämtliche Geschäfte und Läden wurden geschlossen.

In Stralsund wird der Abwehrstreik der Arbeiterschaft sehr scharf durchgeführt. Telefonsprache mit Stralsund und Telegramme können nicht durchgeföhrt werden, da nur militärische Gespräche mit Stralsund zugelassen sind. Auch die Postbeamten haben sich dem Ausstand angeschlossen.

Greifswald, 17. Juli. Der für heute morgen angekündigte Beginn des Generalstreiks in Greifswald ist hinausgeschoben worden, weil vom Oberpräsidium in Stettin Maßnahmen ergriffen worden sind, die die Aufhebung des Belagerungszustandes im Auge haben. Vom Oberpräsidium in Stettin wurde mitgeteilt, daß die Aufhebung des Belagerungszustandes im Stadtkreis Greifswald, Landkreis Greifswald, Landkreis Grimmen und auf der Insel Rügen binnen 24 Stunden angeordnet werden wird. Infolgedessen hat sich die Arbeiterschaft wieder.

Die Landarbeiterbewegung.

Stralsund, 16. Juli. In dem Landarbeiterstreik haben heute vormittag neue Verhandlungen zwischen dem Arbeiterverband und dem Pommerischen Landbund begonnen.

Greifswald, 16. Juli. (W. L. B.) Der Landarbeiterstreik im Landkreis Franzburg ist im Rückgang begriffen, da das Militär, welches die Güter besetzt hält, die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit anhält. (1) Die Wiederaufnahme der Arbeit war dringend geboten, da die Müdenorte in Gefahr geriet, völlig zu verderben. Gefahr besteht auch für Wintergerste und Zuckerrüben. Von dem auf den Gütern eingerichteten Ausschuss des Landarbeiterverbandes wurden 15 Mitglieder verhaftet und nach Greifswald weitertransportiert. (11)

Wie dem Vorkonzern aus Stralsund gemeldet wird, wäre gestern nach zweitägiger Verhandlung ein neuer Landarbeiterarbeitsvertrag durch beiderseitiges Einverständnis abgeschlossen worden.

Die französischen Forderungen für die Ermordung Manheims.

Berlin, 17. Juli. (W. L. B.) Wie wir von ausländischer Stelle erfahren, ist in der Angelegenheit des erstochenen französischen Quarliernachrichters Manheim eine Note Roths eingegangen, in der die Befreiung des Verfahrens, eine Entschuldigung wegen des Vorfalls, die Uebernahme der Kosten der Beisitzung, die Zahlung einer Entschädigung von 100 000 Frank für die Familie des Ermordeten und Zahlung einer Rufe von einer Million Frank in Gold durch die Stadt Berlin verlangt werden.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten, die an ihrem Teil die Stimmung mit haben schaffen helfen, aus der der Nord entspringt, bemerken dazu in schnoddrigem Ton, daß der Kriegszustand nicht mehr besteht, und daß daher die deutsche Regierung mit dem Marschall Joch nur über die französische Regierung zu verkehren habe. Das „große“ Blatt sollte natürlich wissen, was jeder Quintaner weiß, daß der Kriegszustand erst endet, wenn der Friedensvertrag von mindestens drei alliierten Mächten ratifiziert ist. Durch solche Redereien sucht diese Presse die Aufmerksamkeit von der schweren Militärschuld abzulenken, die sie an der neuen Verschlechterung der Lage Deutschlands hat.

Die täglichen Hochverratsprozesse in Bayern.

Vor dem Würzburger Standgericht fand der Prozeß gegen die Führer bei der Ausrufung der Räterepublik in Würzburg im vergangenen April und die Hauptmitglieder des damaligen dortigen revolutionären Ausschusses statt. Der Philologe Hartig und der Weber Gegenberger wurden zu je sieben Jahren, der Student Ringelmann zu sechs Jahren, der Vizeschweber Förster zu drei Jahren Festungshaft, alle unter Zustimmung mildernder Umstände, verurteilt.

In Kempten im Allgäu wurde ein Schreiner, der im März die Räterepublik ausrief und angeblich 20 Millionen Mark im Auftrag von der Münchner Räteregierung holen wollte, zu drei Jahren Festungshaft verurteilt.

Wie aus Augsburg berichtet wird, fand dort am letzten Dienstag ein Prozeß gegen den dortigen Kaufmann Döschewsky wegen Hochverrats statt. Döschewsky war einer der tatkräftigsten Leiter bei der Ausrufung der Augsburger Räterepublik im vergangenen April gewesen und hatte die sogenannte Augsburger Note Schutzgarde geschaffen. Das Gericht nahm wegen seiner vorzüglichen Haltung im Felde mildernde Umstände an und verurteilte den Angeklagten zu sieben Jahren Festungshaft, während der Staatsanwalt lebenslängliche Festungshaft beantragt hatte.

Arbeiterherrschaft in Sorrent.

Nach Meldungen aus Italien haben bei den Erhebungen der letzten Woche vor allem die Arbeiter in Sorrent einen vollen Erfolg errungen, den ihnen die italienische Regierung nicht streitig zu machen wagt. Die ganze Stadt wird von Arbeiterräten beherrscht. Das Aussehen der Stadt ist friedlich. Der Grund der Umwälzung war die Lebensmittelknappung, die zum größten Teil durch Kriegswucher verursacht war. Aber das Volk und der Rat der Arbeiter haben jetzt die Verteilung aller Lebensmittel übernommen. Die Kommission des Arbeiterrats verlangte in den Läden die Auslieferung der Lebensmittel, die dann sofort 50 Prozent unter dem bisherigen Preise verkauft wurden. Der Arbeiterrat hat eine eigene Polizei gebildet, um eventuelle Putschversuche zu unterdrücken.

Der Krieg gegen Sowjet-Rußland.

Wien, 16. Juli. Demberger Blätter berichten, daß die polnischen Truppen am 15. Juli morgens Lwowopol genommen hätten, und daß Denikins Truppen weiter nach Osten vorzürücken, um noch vor dem Herbst die ganze Ukraine zu besetzen; seine Armee von jetzt 200 000 Mann wachse beständig. Nach Krausener Blättern soll Dschawidien in der Form Autonomie erhalten, daß sein eigenes Parlament die Angelegenheiten der Kultur, des Verkehrs, der örtlichen Selbstverwaltung usw. regelt und das Ukrainische neben dem Polnischen Amtssprache wird.

Einer neuerlichen Meldung aus Selingfors vom 14. zufolge berichtet ein russisches Blatt, daß die Bolschewisten Perm und Kurgur (nahe dem Ural) genommen haben.

Denikins Fortschritte.

Am englischen Unterhaus erklärte Churchill: Der Oberbefehlshaber der britischen Militärmission teilte mit, daß Denikin in den letzten zwölf Monaten über 200 000 Gefangene gemacht habe.

Sozialisierung der Elektrizitätswerke.

Wie die „P. P. A.“ erfahren, beabsichtigt der Reichsarbeitsminister eine eilige Vorlage zur Sozialisierung der Elektrizitätswerke einzubringen.

Die entlarvte Hege.

Der preussische Landwirtschaftsminister Braun ist einer der gefährlichsten Gegner der unabhängigen Sozialdemokratie, eine Folge seines bösen Gewissens, denn sein engstirniger Fanatismus hat nicht wenig dazu beigetragen, daß die Opposition seinerzeit aus der Partei hinausgedrängt wurde und daß der Riß immer unheilbarer geworden ist. Wenn ein solcher Mann zum Zeugen gegen Beschuldigungen auftreten muß, die jetzt wegen des Landarbeiterstreiks in allen reaktionären Blättern auf uns niederprasseln, so ist das sicherlich beweiskräftig. Und die Rede, die Herr Braun gestern in der preussischen Landesversammlung über den Landarbeiterstreik gehalten hat, ist ein solches Zeugnis. Freilich, hat er es sich nicht verkagen können, auch das Thema von den „unverantwortlichen Hebern“ und den „Spartakisten, Bolschewisten, Kommunisten“ usw. anzuschlagen, womit nach bekannter Methode allemal auch die Unabhängige Sozialdemokratie getroffen werden soll. Aber da er durch die Tatsachen selbst gezwungen war, den wirklichen Schlüsselpunkt der Landarbeiterbewegung aufzudecken, da er diese Rede zu neuen Reputen gegen die Junter orientieren mußte, so hat er selbst dafür gesorgt, daß diese unvermeidliche Einleitung einer Regierungrede der Herr Hege für nicht mehr genommen wird, als was sie ist, für eine Verleumdung vor dem bürgerlichen Publikum und einem Ausbruch des Hasses gegen die unbedeutenden Wähler auf der Linken. Wo Herr Otto Braun sich an Tatsachen gehalten hat, da wird seine Rede eindeutig und so ist sie zu einer Entlarvung der freisöden Hege geworden, die wider die Wahrheit gegen die Landarbeiter und die Sozialrevolutionäre getrieben worden ist.

In dieser jämmerlichen Rede haben Wirgens nicht nur die Blätter der Reaktion, nicht nur die der Junter und der Doynges ihre gekauften Artikel, sondern auch die rechtssozialistische Presse erfüllt ein gerilltes Maß dieser Schmach. Der Vorwärts, der seit dem Fortgang Stämpfers noch mehr jede Richtung verloren hat denn je — so hat er z. B. am Mittwoch sich noch heftig gegen den Aufruf unserer Partei zu Kundgebungen am 21. Juli gewendet, während er am folgenden Tage, sich selbst überschreibend, an der Spitze den Aufruf des rechtssozialistischen Parteivorstandes zu denselben Kundgebungen bringen mußte, vertrat bis zum Dienstagabend noch mit dem Brüstou der Heften Ueberzeugung den Standpunkt, daß die Landarbeiterstreiks nur die Sache kommunistischer und unabhängiger Heber seien und hatte deshalb gegen die Verschärfung des Belagerungszustandes mit all seinen pommerischen Schönheiten — Zwangsarbeit für die Landarbeiter, Bedrohung jedes Nichtstenden Häufchens mit sofortigem Erschießen nach einmaligem Anruf, Verbot sozialrevolutionärer Blätter selbst als Einschlagpapier! usw. — nichts weiter einzuwenden. Dann aber kam ihm die Erleuchtung. Otto Braun war klüger als die Redaktion dieses unglücklichen Zentralorgans einer sogenannten sozialistischen Partei und ließ in der Berliner Pressekonferenz seinen Parteigenossen und den bürgerlichen Verbänden begreiflich machen, daß die Geschäfte gegen die Junter gerichtet werden müßten und der Belagerungszustand zu bedauern sei, wenn man nicht die Unruhen auf dem Lande zu gefährlicher Größe steigern und sich zudem jeden Kredit in der Landarbeiterherrschaft verschmerzen wolle. Jetzt bläst natürlich das brave Zentralorgan ebenso unentwegt die Melodie, die ihm Otto Braun vorgepiffen hat, wie vorher die entgegengesetzte. Wer brauchen in der Provinz ist das Signal nicht überall rechtzeitig bemerkt worden. Und die Dresdner Volkszeitung kann heute noch von den Leipziger Neuesten Nachrichten als Kronzeugin gegen die Landarbeiter ansprechen werden. In dem Dresdner Blatt herrscht noch das alte Schema, das wir gestern auch im Leipziger Tageblatt und in vielen anderen bürgerlichen und rechtssozialistischen Blättern finden konnten, wonach die Landarbeiter eben nur die unglücklichen Werkzeuge der finsternen Pläne der bösen Unabhängigen und Kommunisten sind, die nach einem ganz raffinierten Plan das deutsche Wirtschaftsleben durch Streiks aller Art, halb durch Bergarbeiter, halb durch Eisenbahner, Straßenbahner und jetzt schließlich durch Landarbeiter, bereits lähmen und vernichten wollen, um so die Regierung zu stürzen und sich selbst in den Sattel schwingen zu können. Von einer „neuen Welterhellung des deutschen Volkes von innen“ und „von Streikbewegungen die meist in der leichtfertigen Weise ohne Wissen und Zustimmung der Organisation frei von jedem Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber dem hungernden Volksganzen vom Zaune gebrochen werden“.